

Grünes Licht für neues Mitglied

Region Die Abgeordneten sagen Ja zu einem Beitritt von Leibstadt zum Verband Fricktal Regio

VON HORATIO GOLLIN

Zur 16. ordentlichen Abgeordnetenversammlung des Planungsverbandes Fricktal Regio waren Vertreter von 31 der 35 Verbandsgemeinden gekommen. Die Gemeinden Bözen, Effingen, Oeschgen und Schwaderloch waren nicht vertreten. Als Gastgeber der Versammlung, die zum ersten Mal in der Mehrzweckhalle in Oberhof stattfand, begrüßte der Oberhofer Gemeindeammann Roger Fricker die Abgeordneten, bevor Verbandspräsident Christian Fricker das Wort als Versammlungsleiter übernahm.

Datenbank für Gewerbe

Der Verbandspräsident meinte zusammenfassend über das Jahr 2017, dass «Fülle und Vielfalt der Arbeit» zugenommen hätten und «die Kapazitätsgrenzen» erreicht seien. Von den 18 Legislaturzielen 2014 bis 2017 wurden nur vier nicht ganz erfüllt. Die Geschäftsstelle unter Leitung von Judith Arpagaus konnte zur Standortförderung eine Online-Immobilienbank und -suchmaschine realisieren. Diese soll unter anderem Gewerbeansiedlungen im Fricktal unterstützen. Als Aufgabe war auch die Unterstützung des Kantons bei der Standortsuche für Asylbewerberunterkünfte hinzugekommen.

Einstimmig beschlossen die Vertreter der Verbandsgemeinden, dass «Fricktal Regio» dem Trägerverein Energiestadt beitrete.



Verbandspräsident Christian Fricker gratuliert Françoise Moser zur Wahl in den Vorstand von «Fricktal Regio».

«Die Fülle und Vielfalt der Arbeit hat zugenommen.»

Christian Fricker Präsident «Fricktal Regio»

Verbandspräsident Christian Fricker erklärte, dass «Fricktal Regio» mit der Mitgliedschaft alle Gemeinden im Fricktal repräsentiere und so eine regionale Geschlossenheit für die von 13 Verbandsgemeinden getragene «energieregion-FRICKTAL» herstellen könne.

Die regionale Geschlossenheit ist eine Bedingung für die Teilnahme der «energieregion-FRICKTAL» am Bundesprojekt Energieregion. Der jährliche Mitgliedsbeitrag

beträgt 5200 Franken. Der Kanton trägt für zwei Jahre die Hälfte des Betrags.

Françoise Moser im Vorstand

Einstimmig wurde die Kaiseraugster Gemeindepräsidentin Françoise Moser als Nachfolgerin für Sybille Lüthi in den siebenköpfigen Vorstand von «Fricktal Regio» gewählt. Zudem stimmte die Versammlung - um nicht ein ganzes Jahr Zeit zu verlieren - bei einer Enthaltung dem Beitritt der geografisch ans Fricktal anschliessenden Gemeinde Leibstadt zum Verband zum 1. Januar 2019 zu. Dies unter dem Vorbehalt der Zustimmung der Gemeindeversammlung in Leibstadt kommenden November. Leibstadt ist Mitglied im Gemeindeverband «ZurzibietRegio» und strebt eine Doppelmitgliedschaft an.

Die Jahresrechnung von «Fricktal Regio» wies einen Aufwandsüberschuss von 9654 Franken auf. Das Eigenkapital sank von 178 296 Franken auf 168 642 Franken. Die Rechnung war ohne Beanstandungen von der Finanzkommission Laufenburg geprüft worden und wurde von der Versammlung einstimmig genehmigt. Das Budget 2019 mit einem Aufwandsüberschuss von 24 900 Franken wurde ebenso wie die Legislaturziele 2018 bis 2021 genehmigt. Zum Abschluss der Versammlung referierte Grossratspräsident Bernhard Scholl aus Möhlin über aktuelle Themen aus dem Grossen Rat, die auch das Fricktal betreffen.

NACHRICHTEN

MÖHLIN

Schwimmbad ist eine Woche länger geöffnet

Badi-Besucher in Möhlin können sich freuen. Das Schwimmbad verlängert seine Saison um eine Woche und bleibt noch bis am Sonntag, 23. September, geöffnet. (AZ)

LAUFENBURG

Mit Alkoholfahne am Grenzübergang

Am Mittwochnachmittag erschien eine 45 Jahre alte Autofahrerin alkoholisiert am Grenzübergang Laufenburg, um in die Schweiz zu fahren. Sie war gegen 15 Uhr von der Schweizer Grenzschutz kontrolliert worden. Dabei fiel ihre Alkoholfahne auf. Die Frau schob diesen Geruch auf die Einnahme von Bachblüten. Wie die Polizei mitteilt, verliefen jedoch mehrere Tests mit verschiedenen Alcomaten immer positiv. Die Werte pendelten immer zwischen 1,2 und 1,4 Promille. Somit musste die Frau mit zu einer Blutentnahme. Ihr Führerschein wurde ihr abgenommen. (AZ)

MÜNCHWILEN

Velo für Asylbewerber gesucht

Die Gemeinde Münchwilen sucht für einen Asylbewerber ein Herrenvelo. Wer ein kostenloses, funktionstüchtiges Fahrrad abzugeben hätte, kann sich bei der Betreuerin der Asylbewerber melden (079 662 57 92). (AZ)



Die Asiatische Tigermücke breitet sich in Basel weiter aus. In den Kaiseraugster Fallen wurde sie diesen Sommer bisher noch nicht nachgewiesen.

JAMES GATHANY/CDC

Kein Fund in Fricktaler Fallen

Region Dieses Jahr startete ein Interreg-Projekt zur Überwachung der Asiatischen Tigermücke. Die Fallen in Kaiseraugst blieben bislang trotz Hitzesommer leer. Dennoch sind die Verantwortlichen besorgt.

VON MARC FISCHER

Die asiatische Tigermücke breitet sich seit einigen Jahren in Europa aus. Auch in der Oberrhein-Region kommt die potenzielle Überträgerin von Dengue- und Chikungunya-Fieber mittlerweile vor. Im Rahmen eines trinationalen Interreg-Projekts zur Überwachung und Bekämpfung der ungeliebten Einwanderin stehen seit Juni in den Kantonen Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Aargau 84 Fallen (die AZ berichtete).

Erstmals wurden in diesem Projekt auch sechs Fallen im Fricktal - genauer: in Kaiseraugst - installiert. Für diese

Fallen gibt Pie Müller, Entomologe und Leiter der Arbeitsgruppe Vektorkontrolle am Schweizerischen Tropen- und Public-Health-Institut (Swiss TPH) trotz des Hitzesommers Entwarnung. «Bislang haben wir dort keine Eier und keine lebenden Tiere entdeckt», sagt er. Im Kanton Aargau habe es dieses Jahr bislang nur vereinzelt Funde an Autobahnraststätten gegeben, so Müller. Über die Sichtungungen auf badischer Rheinseite - im Juni gab es etwa Meldungen aus Bad Säckingen - sei man dank des Projekts ebenfalls informiert.

Mücken mögen die Hitze

Während es im Fricktal also keine Anzeichen für eine Population der Asiatischen Tigermücke gibt, ist dies in Basel anders. «Hier gab es dieses Jahr an den bekannten Orten vermehrt Funde», so Müller. Erste Sichtungungen habe es schon früh im Jahr gegeben. «Es wäre also möglich, dass die Population sogar überwintert hat.» Erhärten oder widerlegen lasse sich dieser Verdacht aber erst mit weitergehenden DNA-

Untersuchungen. So oder so habe der Kanton Basel-Stadt aber bereits Massnahmen zur Bekämpfung der Mücken, die meist passiv in Fahrzeugen eingeschleppt werden, ergriffen.

Temperaturmässig sei der Hitzesommer 2018 den Asiatischen Tigermücken sicherlich entgegengekommen, so Müller weiter. «Allerdings gab es durch die Trockenheit auch etwas weniger Brutplätze.» Welche Auswirkungen der Sommer und die aktuell weiterhin warmen Temperaturen auf die Mückenpopulation längerfristig haben, kann noch nicht beantwortet werden. «Die allgemeine Tendenz ist jedoch, dass es immer wärmer wird», ist sich Müller bewusst. Ein Anlass zur Panik sei dies derzeit nicht, aber man sei «grundsätzlich besorgt», dass sich die Tigermücke weiter ausbreiten könnte.

Zur Prävention kann jedermann beitragen, indem er potenzielle Brutstätten in Siedlungsgebieten wie etwa Regentonnen oder Blumentopfuntersetzer vermeidet, zudeckt oder zumindest regelmässig leert.

Volksmusik erweitert

Frick Das «Trio Ambäck» tritt in der Galerie Artune auf

Anlässlich der Finissage der Kunstausstellung von Jakob E. Omlin gibt es in der Fricker Galerie Artune ein Konzert des «Trio Ambäck». Mit dem prominent besetzten Trio Markus Flückiger, Andreas Gabriel und Pirmin Huber begegnen sich drei herausragende Schweizer Volksmusiker, die sich seit Jahren abseits der ausgetretenen Pfade traditioneller Musik bewegen. Die mehrfach ausgezeichneten Musiker gehören unbestritten zu den besten ihres Genres.

Flückiger, Gabriel und Huber haben den grossen Hype um die Neue Schweizer Volksmusik der letzten Jahre wesentlich mitgestaltet. Gerade, weil sie das traditionelle Repertoire so sicher beherrschen, können sie es mit grosser Souveränität erweitern, sich in kunstvollen wie vertrackten Improvisationen verlieren und sich mit Leichtigkeit zwischen Tradition und zeitgenössischer Volksmusik bewegen

- dort, wo das Überkommene und das Neue nicht mehr voneinander zu trennen sind. Andi Gabriels Geige und Markus Flückigers Schwyzerörgeli begegnen sich in höchster Virtuosität, wobei der Bass von Pirmin Huber als Drittem im Bunde eine nicht weniger brillante, eigenständige Rolle spielt.

Ausgangspunkt dieses Trios ist die tiefe Verbundenheit der Musiker mit der traditionellen Musik der Innerschweiz. Das abgeschiedene Muotatal ist eine der interessantesten Musikregionen der Schweiz. Hier hatten erfindungsreiche Instrumentalisten um 1900 eine ganz eigene Musik entwickelt. Darunter auch eine sperrig-urhige Tanzmusik mit Geige, Schwyzerörgeli und Kontrabass. Genau in dieser Besetzung spielt auch das «Trio Ambäck». (TV)

Trio Ambäck in der Galerie Artune in Frick, 20. September, 19.30 Uhr.

BRIEFE AN DIE AZ

Wie Nacht und Tag

Zu den Pfarrer-Wahlen in der reformierten Kirchgemeinde Frick vom 23. September

«Wie Nacht und Tag»: Mit diesem Satz haben wir vor einiger Zeit enttäuscht die Kirche nach einem schlecht besuchten Festtagsgottesdienst mit Pfarrer Siebenmann verlassen. Wir hatten uns vergeblich bemüht, irgendeinen zusammenhängenden tieferen Sinn in seiner Predigt zu finden. Natürlich ging es um biblische Inhalte, doch es wirkte wenig überzeugend. Ob da ein persönliches Engagement mit dabei war? Wir hatten eher das Gefühl, dass Pfarrer Siebenmann halt seine offizielle Pflicht als Pfarrer erfüllen musste ... Ganz anders bei den kirchlichen Anlässen, welche wir mit Pfarrerinnen Verena Salvisberg erleben durften. Zum einen waren jedes Mal sehr viele Personen anwesend. Wir alle wurden aktiv ins Geschehen einbezogen - nicht nur beim Singen von Liedern, sondern auch indirekt bei den Inhalten der Predigten von Pfarrerinnen Salvisberg. Unvergesslich bleiben uns die aufwühlenden und tiefgründigen Worte zur Figur des Hauptmanns in der Leidensgeschichte

Jesu. Wir fühlten uns angesprochen: Ist dies nicht topaktuell, das Hin- und Hergerissensein von uns Menschen zwischen Dienst/Job und den wichtigen inneren Werten? Ein anderes Mal ging es um das Lutherjahr, da stellte Pfarrer Salvisberg genau jene Themen in unsere Zeit, welche auch bei Martin Luther Auslöser zur Erneuerung waren.

Wir sind nicht die Einzigen, die uns auch beim gemütlichen Plaudern über die Offenheit, die positive Ausstrahlung und Herzlichkeit von Frau Salvisberg gefreut haben. Wir danken ihr sehr dafür. Doch diese bestens ausgewiesene und sehr beliebte Fachfrau wird leider die Region Frick verlassen, weil Pfarrer Siebenmann ihr das Leben schwermgemacht hat, anstatt kollegial und konstruktiv mit ihr in allen kirchlichen Belangen zusammenzuarbeiten.

Und genau dieser nicht teamfähige und charakterlich schwierige Mensch will nun weiter in Frick wirken? Zur Wahl von Pfarrer Siebenmann sagen wir deshalb dezidiert Nein.

ROLF KELLER UND URSULA NAKAMURA-STOECKLIN, WÖFLINSWIL